
Grundlagen Einer Kommunikativen Grammatik Fur Das

Thank you for downloading Grundlagen Einer Kommunikativen Grammatik Fur Das. Maybe you have knowledge that, people have search hundreds times for their chosen books like this Grundlagen Einer Kommunikativen Grammatik Fur Das, but end up in harmful downloads.

Rather than enjoying a good book with a cup of coffee in the afternoon, instead they juggled with some malicious bugs inside their laptop.

Grundlagen Einer Kommunikativen Grammatik Fur Das is available in our book collection an online access to it is set as public so you can download it instantly. Our digital library spans in multiple locations, allowing you to get the most less latency time to download any of our books like this one.

Merely said, the Grundlagen Einer Kommunikativen Grammatik Fur Das is universally compatible with any devices to read



Typologie der tonalen Systeme in den Sprachen des südostasiatischen Festlandes
Helmut Buske Verlag
Textverstehen ist ein grundlegender Teil der menschlichen Sprachverarbeitung und beinhaltet einen kognitiven und einen kommunikativen Aspekt. Der kognitive Aspekt bezieht sich auf die Informationsverarbeitung im Textrezipienten, während der kommunikative Aspekt das durch das Textverstehen bewirkte gemeinsame Wissen der Kommunikationspartner umfasst. Sowohl in kognitiver als auch in kommunikativer

Hinsicht geht es beim Textverstehen vor allem um die Herstellung von Sinn. Zum einen ist dies semantischer Sinn, der Ordnung im Weltwissen schafft, zum anderen pragmatischer Sinn, der die Beziehungen zwischen den Kommunikationspartnern regelt und so die Grundlage für die soziale Verständigung bildet. Diese Kernaussage des Buchs wird mit Hilfe einer systemtheoretischen Begrifflichkeit vorbereitet und in ihren verschiedenen theoretischen und empirischen Aspekten ausführlich diskutiert und belegt.

Linguisten-Handbuch
UTB
Doktorarbeit / Dissertation aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Didaktik - Deutsch - Deutsch als Fremdsprache, ,

Sprache: Deutsch,
Abstract: Diese Dissertation setzt sich mit der Bedeutung kommunikativer Grammatik im DaF-Unterricht mit fortgeschrittenen Deutschlernenden an der algerischen Germanistikabteilung einer Universität auseinander. Es scheint deutlich, dass die Grammatik als schwer gilt. Diesbezüglich kann der kommunikativen Grammatik eine dominante Stellung und sogar ein gewichtiger Platz im DaF-Unterricht mit fortgeschrittenen Deutschlernenden an

der oben zitierten Germanistikabteilungen zukommen. Es lässt sich feststellen, dass die fortgeschrittenen Lerner an der oben zitierten Germanistikabteilung den Grammatikunterricht ziemlich langweilig, uninteressant, humorvoll, trocken, schwierig, kompliziert und sogar nicht kommunikativ finden. Probleme haben Germanistikstudenten vor allem mit den Bewegungsverbren. Sie haben Angst immer vor den schlechten Noten. Niemand fühlt sich besonders wohl. Das trägt aber zum Image von Grammatik bei. Sie ist immer schwer, sie ist wichtiger als alles andere im Fremdsprachenunterricht. In diesem Zusammenhang wird die Kommunikationsfähigkeit nicht erreicht, wenn der Germanistiklernende gravierende Fehler beim spontanen Sprechen macht. Trotz all dieser negativen Einschätzungen bedeutet Grammatik für die meisten Germanistiklernende Hilfe für das Sprechen und das Schreiben. Die neuere fachdidaktische Diskussion zeigt, dass der Grammatik als Teilbereich der Zielfertigkeit eine Bedeutung zukommt. Im Zentrum des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts steht die Förderung der vier Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen. Zwar spielt die Grammatik neben den sprachlichen Fähigkeiten eine wichtige Rolle, aber sie gilt noch als Stiefkind des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts. In der Geschichte des FUs ist die Bedeutung der Grammatik für das Lehren und Lernen von Sprachen ein kontrovers diskutiertes Thema. Sie gilt einerseits als zentrales unverzichtbares Element von Sprachlehrmethoden, andererseits wird deren Wert vernachlässigt.

Deutsche Bibliographie Walter de Gruyter
 Deutsch als Fremdsprache hat sich als interdisziplinäres Fachgebiet im deutschsprachigen Raum wie auch in der Auslandsgermanistik etabliert, das praxisbezogene Fragen des Spracherwerbs und der Sprachvermittlung auf theoretischer und empirischer Grundlage untersucht. Das vorliegende Handbuch ist die erste umfassende Darstellung der Ziele, Inhalte und Forschungserträge. Dazu wurden vier Zugriffe gewählt: Das Handbuch stellt zunächst die Struktur der Disziplin und ihre institutionelle Einbettung in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Fachentwicklung in den nichtdeutschsprachigen Ländern dar. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Darstellung des Forschungsstandes zu den linguistischen, landeskundlichen und literarischen Gegenständen. Die theoretischen und empirischen Grundlagen des Lehrens und Lernens von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache bilden den Kern

des dritten Schwerpunkts. Besonders nach den politischen Veränderungen zu Beginn der 90er Jahre dürfte auch der vierte Teil, Länderberichte zum Deutschunterricht und Germanistikstudium im fremdsprachigen Ausland, eine erste umfassende Übersicht über die Entwicklungen der auf das Lehren und Lernen von Deutsch bezogenen Entwicklungen in der Auslandsgermanistik bereitstellen. Das Handbuch zielt auf eine interdisziplinäre Sicht der Forschung sowie auf eine Verbindung der im deutschsprachigen Raum und in der Auslandsgermanistik gewonnenen Erkenntnisse unter Einbeziehung der wissenschafts- und sprachpolitischen Dimensionen.

Handbuch der Dialoganalyse Frank & Timme GmbH

This bibliography of semiotic studies covering the years 1975-1985 impressively reveals the world-wide intensification in the field. During this decade, national semiotic societies have been founded all over the world; a great number of international, national, and local semiotic conferences have taken place; the number of periodicals and book series devoted to semiotics has increased as has the number of books and dissertations in the field. This

bibliography is the result of a dedicated effort to approach complete coverage.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache Walter de Gruyter GmbH & Co KG

This collection of 13 original papers focuses on the phenomenon of politeness in language. It presents the most important problems in developing a theory of linguistic politeness, which must deal with the crucial differences between lay notions of politeness in different cultures and the term 'politeness' as a concept within a theory of linguistic politeness. The universal validity of the term itself is called into question, as are models such as those developed by Brown and Levinson, Lakoff, and Leech. New approaches are suggested. In addition to this theoretical discussion, an empirical section presents a number of case studies and research projects in linguistic politeness. These show what has been achieved within current models and what still remains to be done, in particular with reference to cross-cultural studies in politeness and differences between a Western and a non-Western approach to the subject.

Kommunikative Basisstrategien des Aufforderns Walter de Gruyter

Die in vier Bänden erscheinende zweite Auflage des Handbuchs Sprachgeschichte ist eine weiterführende Neubearbeitung der in den Jahren 1984 und 1985

vorgelegten ersten Auflage. Die Kontinuität zur ersten Auflage ergibt sich aus der sprachtheoretischen und methodischen Ausrichtung, den Grundlinien der Inhaltsgliederung und der Kapitulfolge. In der zweiten Auflage wurden folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt: eine stärkere Gewichtung der Genealogie, damit der Vorgeschichte, und der Typologie des Deutschen einschließlich derjenigen seiner Varietäten; eine programmatische Herausstellung des Deutschen als europäischer Sprache und die Zusammenstellung von Aspekten einer europäischen Sprachgeschichte; eine Herausstellung von Entwicklungstendenzen des Deutschen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts; eine schärfere Absetzung pragmatischer und soziologischer Aspekte der Sprachgeschichte von strukturellen; die Betonung der Rolle regionaler Sprachgeschichten; in diesem Zusammenhang entsteht eine Sprachgeschichte aller bedeutenderen deutschsprachigen Landschaften; die Grundlegung einer literarischen Sprachgeschichte; die

Herausstellung der Sprachgrenzbildung des Deutschen, so daß auch ein kartographisch dokumentiertes geschlossenes Bild der Außengrenzen des Deutschen seit althochdeutscher Zeit zustandekommt. *Grammatik und Höflichkeit im Sprachvergleich* IUDICIUM Verlag

The present second volume completes the handbook *Die slavischen Sprachen "The Slavic languages. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung. An International Handbook of their History, their Structure and their Investigation"*. While the general conception is continued, the present volume now contains articles concerning inner and outer language history as well as problems of sociolinguistics, contact linguistics, standardology and language typology.

European Language Centres
LIT Verlag Münster
Das Sonderheft der *Linguistischen Berichte* 'Grammatik für die Schule' gibt einen Überblick über aktuelle Fragestellungen einer professionsorientierten hochschulischen Lehrerbildung im Bereich Grammatik. Auf den Basisartikel folgen Kommentare und Interviews.

Das Sonderheft versteht sich ausdrücklich als Einladung zur Diskussion. Inhalt: Einleitung Sandra Döring, Daniela Elsner: Grammatik für die Schule Kommentare Daniela Elsner, Andreas Opitz: Epistemische Überzeugungen von Studierenden im Bereich Grammatik Peter Gallmann: Die Sinnfrage: Warum Grammatikunterricht? Jochen Geilfuß-Wolfgang: Wie soll man mit grammatischen Kontroversen umgehen? Ursula Bredel: Grammatikunterricht ohne Grammatik Fehlkonstruktionen der Schulgrammatik am Beispiel der Satzgliedbestimmung und die Folgen für die Lehrerbildung Grit Mehlhorn: Grammatikvermittlung im kommunikativen, handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht Maria Geipel, Björn Rothstein: Über die Einstellungen hinaus: schulbezogene Kasuistik auf hochschulischer Lehrwerksebene Agnes Jäger: Grammatikdidaktik im Kontext von Sprachwandel, sprachlicher Variation, Mehrsprachigkeit und Spracherwerb Wiebke Pippel, Miriam Langlotz: Schnittstellen von Linguistik und Grammatikdidaktik Perspektiven für die Lehrerbildung Kristin Börjesson: Im Deutschunterricht Sprachbewusstheit und Sprachhandlungskompetenzen fördern ohne Pragmatik? Iris Kleinbub: "Next practice" Arbeit mit Fallvignetten Sandra Ponitka: Ein aufgeschobenes oder ein weggeschobenes Problem? Grammatik in der Lehramtsausbildung Sandra Döring, Angelika Wöllstein: Besser als gedacht Interviews Andreas Dufter & Bernadette Hofinger, Peter Kuhlmann, Tanja Kupisch, Aline Willems, Doris Schönefeld Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages. Halbband 2 GRIN Verlag «ich mut hm lesen gelies gelies wat lesen» Dieses Zitat - von einer Informantin aus der vorliegenden Studie geäußert - illustriert, wie schwierig der Erwerb des deutschen Verbsystems für Thailänderinnen ist. Die Querschnittstudie untersucht, wie in der Schweiz thailändische Immigrantinnen das Hochdeutsche erlernen. Wegen der diglossischen Situation in der Schweiz wird das Erlernen des Hochdeutschen zu einer

Mischform aus gesteuertem und natürlichem Zweitspracherwerb. Der empirische Teil dieser Studie - die erste Studie überhaupt zum Erwerb des Hochdeutschen durch Thailänderinnen in der Schweiz - beruht auf der Analyse von Verbformen in mündlichen Äusserungen der Informantinnen. Hauptanliegen der Arbeit ist neben der Beobachtung des Erwerbsprozesses auch die Suche nach geeigneten Methoden zum Erhalt und zur Auswertung von mündlichen Äusserungen. Es wird ein neues Verfahren vorgestellt, das erlaubt, anhand von quantitativen wie auch qualitativen Analysen der geäußerten Verbformen die unterschiedlichen Erwerbsstadien der Informantinnen festzustellen. Diese Studie soll deshalb nicht nur einen Beitrag zur Zweitspracherwerbsforschung liefern, sondern auch den Weg für weitere Forschungen im Hinblick auf den Deutschenwerb von thailändischen Immigrantinnen ebnet.

Spracherwerb - Sprachkontakt - Sprachkonflikt Peter Lang
 Kann ein „Nein“ höflich sein?
 Joanna Szczepk definiert aus pragmalinguistischer Perspektive die Textsorte Absageschreiben in den Ausprägungen Aperitif-Brief,

eigentliches Absageschreiben und Eisschreiben sowie deren spezifische Merkmale. Sie beschreibt die Illokutionsstruktur in Absageschreiben, charakterisiert anhand dessen die Mechanismen des Verneinens im Lichte der Höflichkeitstheorie und entwirft eine Typologie ablehnender Reaktionen. Im Zentrum der Analyse stehen authentische deutsche Absagebriefe aus den Jahren 2001 bis 2012. Die kulturologische Analyse ist interdisziplinär angelegt und stützt sich primär auf Methoden der Sprachwissenschaft (Textlinguistik, Pragmalinguistik, Rhetorik) und Psychologie.

Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache
 Walter de Gruyter
 Der Band orientiert über den Stand der Forschung zur kommunikativen Verwendung von Sprache, ihrer Rolle in der Interaktion und ihrem Verhältnis zur Kultur. Die Beiträge stellen theoretische Grundlagen und wissenschaftsgeschichtliche Entwicklungen ihrer jeweiligen Forschungsgegenstände dar, illustrieren sie anhand von empirischen Ergebnissen und formulieren Desiderata für die Zukunft der Sprachwissenschaft.

Sprache als Dialog Walter de Gruyter
 Bei Deutsch als Fremd- und Zweitsprache handelt es sich um ein interdisziplinäres Fachgebiet, in dem Erkenntnisse aus verschiedenen Einzeldisziplinen von der Sprach- und Literaturwissenschaft bis zur

Lernpsychologie genutzt werden. Daher ist es für Studierende, Lehrende und in der Praxis Tätige nicht immer leicht, den Überblick über die gesamte Thematik zu behalten. Über die Fachterminologie eröffnet das international besetzte Autor/innenteam des Fachlexikons vielfältige, untereinander vernetzte Zugänge zum Deutschen als Fremd- und Zweitsprache. Das Buch versteht sich als Arbeitshilfe für Studium und Prüfungen wie als Werkzeug bei der Lektüre der einschlägigen Fachliteratur. Auch für die Praxisfelder in Erwachsenenbildung, Sprachenpolitik und Beratung bietet es gründliche Orientierung. Die sorgfältig ausgewählten Literaturangaben bieten wertvolle Hilfestellung zur Weiterarbeit.

Zur Bedeutung der kommunikativen Grammatik im DaF-Unterricht mit fortgeschrittenen Deutschlernenden Waxmann Verlag
 Diese Studie zeigt, wie die Handlungsfunktionen dialogisch ausgerichteter Sprechaktsequenzen der Form initiativer Direktiv (Aufforderung, Befehl, Einladung, Vorschlag) und reaktive Ablehnung im Deutschen und Japanischen realisiert werden bzw. realisiert werden können. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Sprechakt der Ablehnung, der anhand eines Datensets von 5200 Items untersucht wurde. Jeder Mensch wählt seine kommunikativen Mittel, in diesem Falle also die sprachliche Realisation der Ablehnung, in Abhängigkeit von seiner eigenen

Wahrnehmung der Situation, der von der Wahrnehmung abhängigen Evaluation der Aufforderung, seiner eigenen kognitiven Einschätzung der interpersonalen Konstellation (Hierarchie und soziale Distanz), seinen ganz eigenen Erfahrungen in ähnlichen Situationen, seiner während der Sozialisationsphase erworbenen Höflichkeitsprinzipien und seiner kulturellen Prägung. Die Studie macht deutlich, dass die sprachlichen Konventionen des Deutschen und des Japanischen stellenweise recht ähnlich verlaufen, andererseits aber Unterschiede bezüglich der Direktheit, des Ablehnungsparadigmas, des Einsatzes von Entschuldigungen und Alternativen, des Inhalts der Ablehnung und schließlich auch bezüglich der Einschätzung von sozialer Distanz zu verzeichnen sind. Der durchgeführte geschlechtsspezifische Vergleich zeigt darüber hinaus, dass in beiden Kulturen Männer und Frauen andere Höflichkeitsstrategien einsetzen.

Grammatische Modellierung als Grundlage für sprachdidaktische Vermittlung
Walter de Gruyter

Alle Übersetzungen sind Texte, aber nicht alle Texte Übersetzungen. Ausgehend von dieser längst bekannten Tatsache wird in dieser Studie versucht, Übersetzen auf der Grundlage der Textlinguistik zu analysieren. Bei der Durchsicht der Forschung zur textlinguistischen Übersetzungswissenschaft zeigt sich, dass es zwischen

Übersetzungswissenschaft und Textlinguistik wenig Kontakt gibt – eine textlinguistisch basierte Übersetzungstheorie steht noch aus. Nach einer kritischen Evaluation der neueren Arbeiten zur textlinguistisch orientierten Übersetzungswissenschaft sowie zur übersetzungsbezogenen Textlinguistik diskutiert der Autor abschließend Bausteine einer textlinguistischen Übersetzungstheorie, indem er einen Übersetzungsbegriff und einen Vorschlag zu einer Übersetzungstypologie auf der Grundlage der funktional-pragmatischen Textlinguistik entwickelt. Das Buch richtet sich insbesondere an Sprach- und Übersetzungswissenschaftler sowie an Doktoranden und Studierende im Bereich der Übersetzungswissenschaft und der kontrastiven Sprachwissenschaft. Sigmund Kvam studierte Germanistik, Anglistik und Geschichte in Trondheim und Freiburg. Nach einem Cand. philol.-Abschluss an der Universität Trondheim promovierte er in Fach Vergleichende Germanische Philologie an der Universität Freiburg. Er war an der Østfold University College und der Universität Oslo im Bereich der deutschen Sprachwissenschaft und Übersetzungswissenschaft tätig und arbeitet seit 2007 als Professor für deutsche Sprachwissenschaft und

Übersetzungswissenschaft am Østfold University College in Halden in Norwegen.

Sprachgeschichte. 1. Teilband
Waxmann Verlag

Das Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache fasst die vorliegenden Erkenntnisse zu Erwerb und Vermittlung der deutschen Sprache in unterschiedlichen Kontexten in insgesamt 234 Fachartikeln zusammen. Es wendet sich nicht nur an Spezialisten, sondern erschließt das Fachgebiet für alle, deren wissenschaftliche oder praktische Tätigkeit sich mit der deutschen Sprache im Kontext von sprachlicher und kultureller Vielfalt befasst. Pluspunkte internationales Handbuch mit über 200 Autoren umfasst kontrastive Analysen des Deutschen mit 30 Sprachen und beleuchtet die deutsche Sprache in 56 Ländern fokussiert nicht nur auf Deutsch als Fremdsprache, sondern auch erstmals als Zweitsprache, so dass der Zusammenhang von Sprache und Migration einbezogen wird

Kommunikative Grammatik im Sprachvergleich
Helmut Buske Verlag

Die Arbeit beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten des metaphorischen Sprechens. Methodologisch liegt der Untersuchung das Konzept einer kommunikativen Grammatik zugrunde, das im Anschluß an die sprachanalytische Philosophie

Eingang in die Linguistik gefunden hat. Ausgehend von einer intensiven Diskussion gängiger Begriffe und Theoreme widmet sich die Arbeit der Frage, wie das Bilden und Verstehen von Metaphern auf dem Hintergrund eines pragmatischen Modells adäquat beschrieben werden kann. An Beispielmaterial aus dem Multimedia-Diskurs wird exemplarisch aufgezeigt, wie eine Metapher in den Sprachgebrauch eingeführt wird und unter welchen Bedingungen es von der wiederholten Verwendung zur Habitualisierung und schließlich zur Konventionalisierung einer metaphorischen Lesart kommt. Die auf der Grundlage eines umfangreichen Zeitungskorpus vorgenommenen Analysen belegen für den untersuchten Zeitraum einen Sprachwandelprozeß auf der "Mikroebene" und dokumentieren, wie sich eine zunächst okkasionell gebildete Metapher über den Prozeß der Aneignung von wechselseitigem Wissen allmählich zu einer stabilen Gebrauchsweise entwickelt hat.

Politeness in Language
Walter de Gruyter
Deutsch als Fremdsprache hat sich als interdisziplinäres Fachgebiet im deutschsprachigen Raum wie auch in der Auslandsgermanistik

etabliert, das praxisbezogene Fragen des Spracherwerbs und der Sprachvermittlung auf theoretischer und empirischer Grundlage untersucht. Das vorliegende Handbuch ist die erste umfassende Darstellung der Ziele, Inhalte und Forschungserträge. Dazu wurden vier Zugriffe gewählt: Das Handbuch stellt zunächst die Struktur der Disziplin und ihre institutionelle Einbettung in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Fachentwicklung in den nichtdeutschsprachigen Ländern dar. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Darstellung des Forschungsstandes zu den linguistischen, landeskundlichen und literarischen Gegenständen. Die theoretischen und empirischen Grundlagen des Lehrens und Lernens von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache bilden den Kern des dritten Schwerpunkts. Besonders nach den politischen Veränderungen zu Beginn der 90er Jahre dürfte auch der vierte Teil, Länderberichte zum Deutschunterricht und Germanistikstudium im fremdsprachigen Ausland, eine erste umfassende

Übersicht über die Entwicklungen der auf das Lehren und Lernen von Deutsch bezogenen Entwicklungen in der Auslandsgermanistik bereitstellen. Das Handbuch zielt auf eine interdisziplinäre Sicht der Forschung sowie auf eine Verbindung der im deutschsprachigen Raum und in der Auslandsgermanistik gewonnenen Erkenntnisse unter Einbeziehung der wissenschafts- und sprachpolitischen Dimensionen.

Bausteine für Babylon:

Sprache, Kultur, Unterricht ...

Walter de Gruyter

Gegenstand der zweiten, völlig neu bearbeiteten Auflage ist die menschliche Kompetenz-in-der-Performanz, sich in der Komplexität des Sprachgebrauchs zu orientieren und zu einer Verständigung zu gelangen. Die Trennung zweier Ebenen von Kompetenz und Performanz wird damit überwunden. Grundlegend ist ein dialogischer Sprachbegriff, der sprachliches Handeln als interaktives Handeln versteht, das auf Wahrscheinlichkeitsprinzipien beruht. Bezugspunkt ist der Mensch, der mit anderen Menschen Zwecke und Interessen im Handlungsspiel aushandelt und dabei nicht nur sprachliche, sondern auch perzeptive und kognitive Fähigkeiten einsetzt. Im

Rahmen einer funktionalen dialogischen Sprechakttaxonomie werden systematisch Basishandlungen, abgeleitete Handlungen und Untermuster unterschieden und jeweils in ihrer Interrelation aus Aktion und Reaktion beschrieben. Die Frage der Zuordnung von Funktion und Äußerung wird zunächst allgemein-theoretisch behandelt und sodann in einer kommunikativen Grammatik des Deutschen systematisch mit einer Fülle von Äußerungen für direkte, indirekte und idiomatische Sprechakte untersucht. Die Trennung von Satzgrammatik und Pragmatik ist in einer Äußerungsgrammatik zu überwinden. Während die Erstauflage die Zuordnung von Funktion und Äußerung über ein geschlossenes System von Konventionen erklärte, ist es Ziel der Neubearbeitung, die dialogische Kompetenz als komplexe, adaptive und integrative Fähigkeit des Menschen in der Performanz zu erfassen.

Multilingua Hueber Verlag Linguistische Modelle dienen der Beschreibung sprachlicher Phänomene und Gewinnung weiterer wissenschaftlicher Erkenntnisse, können für die Didaktik nutzbar gemacht werden und im Sprachunterricht Anwendung finden. Die Beiträge des Sonderhefts betrachten die Potenziale grammatischer Modellierungen für einen sprachreflexiven Unterricht,

berücksichtigen dabei auch Modellierungen aus dem Bereich DaF. Sie zeigen zudem Konsequenzen auf, die sich für die Ausbildung von angehenden Deutschlehrkräften ergeben. Für eine thematische Verknüpfung und für eine fruchtbare Diskussion kommentieren die Autor:innen ihre Beiträge gegenseitig.

Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae

University of Washington Press

Ziel dieser Untersuchung ist, Höflichkeit als ein Phänomen zu beschreiben, das mit seinen vielfältigen

Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedliche Funktionen erfüllt. Während in der umfangreichen Literatur zur Höflichkeit traditionell davon ausgegangen wird, dass diese im Wesentlichen der Vermeidung interpersonaler Konflikte dient, zeigt die sprachvergleichende Analyse direkter Handlungsspiele im Deutschen und Koreanischen weitere Funktionen auf, die in Abhängigkeit von

Handlungsfunktionen und situativen Bedingungen zu beschreiben sind. Dabei ist Höflichkeit in der ostasiatischen und westeuropäischen Kultur teilweise unterschiedlich motiviert. Während es in der koreanischen Kultur vor allem darauf ankommt, den Anderen als Teil des gesellschaftlichen Ganzen zu achten, gilt es in der abendländischen Kultur, die individuelle Freiheit des

Einzelnen zu respektieren. Um die vielfältigen Faktoren, die die Höflichkeit im Sprachgebrauch beeinflussen, in die Analyse integrieren zu können, wurde als theoretisches Fundament das von Edda Weigand entwickelte, offene Modell des dialogischen Handlungsspiels gewählt. So lassen sich im Rahmen einer kommunikativen Grammatik die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Höflichkeit konkret beschreibbaren Funktionen zuordnen. Die Studie trägt so dazu bei, die menschliche Kompetenz-in-der-Performanz für den Bereich des höflichen Sprachgebrauchs in verschiedenen Kulturen besser zu verstehen.